

Koch fiel über schlafende Kollegin her: Sieben Jahre Haft für Ebenseer Sextäter

Über seine schlafende Kollegin fiel ein Koch (29) im Oktober 2015 in Ebensee her. Er vergewaltigte die 25-jährige Kellnerin und malträtierte sie stundenlang. Am Mittwoch musste sich der bisher unbescholtene und geständige Deutsche für die brutale Tat in Wels vor Gericht verantworten. Das Urteil: sieben Jahre Haft.

Ein Jahr lang arbeiteten Täter und Opfer Seite an Seite in einem Gastronomiebetrieb in Ebensee, der den Eltern des Opfers gehört. Dann tickte Lars B. plötzlich aus, drang in das Schlafzimmer seiner Kollegin, die zuvor seine Avancen zurückgewiesen hatte, ein und würgte die Frau so lange, bis sie sich nicht mehr wehren konnte. Anschließend vergewaltigte er sein Opfer zweieinhalb Stunden lang. „Einer von uns beiden muss sterben. Entweder du oder ich“, soll er dabei gedroht haben. Nackt und mit letzter Kraft konnte die Frau vor dem Sex-Täter flüchten und die Polizei verständigen. Der Koch wurde von der Cobra festgenommen und legte ein Geständnis ab.

Während der Täter bisher in Untersuchungshaft saß, musste die junge Frau versuchen, die Sextat zu bewältigen. Auf echte Reue wartete sie auch bei der Verhandlung vergeblich. Erst auf hartnäckige Nachfragen von Opferanwältin Christina Gesswein-Spiessberger rang sich der Angeklagte eine Entschuldigung ab.

Ursprünglich war sogar wegen Mordversuchs gegen Lars B. ermittelt worden. Die Anklage beim Prozess lautete aber auf Vergewaltigung. Richterin Antonia Kliemstein verhandelte hinter verschlossenen Türen. Das Urteil, sieben Jahre Haft, nahm Lars B. sofort an. Auch das Schmerzensgeld für sein Opfer, 27.866 € akzeptierte er. C. Tröster

Fotos: Markus Wenzel



Lars B. (o.) war geständig, seine Kollegin vergewaltigt zu haben. – Anwältin Christina Gesswein-Spiessberger (l.).

500.000 € bei Übergabe sichergestellt

Verdeckter Fahnder als Falschgeldkunde

Es sollte eine große Lieferung werden, eine sehr große. Ein Kunde zeigte in der Szene Interesse an falschen Euro-Banknoten. Tatsächlich wurde geliefert: insgesamt 500.000 frischgedruckte Euro aus einer bulgarischen Fälscherwerkstatt. Bei der Übergabe schnappte die Falle zu: Der Kunde war ein Polizist.

Jetzt sitzen drei Bosnier vor Gericht in Wien. Zwei sollen den Kontakt hergestellt haben. Die Anwälte Martin Dohnal und Wolfgang Weber kündigen Geständnisse an. Einer der beiden, ein gelernter Fleischer, habe Rückenprobleme gehabt und nicht mehr arbeiten können. Und hätte sich über den Zuverdienst gefreut. Dohnal: „Zum verdeckten Fahnder gab es über ein halbes Jahr lang engen Kontakt mit privaten Einladungen und Geschenken für die Kinder.“ Umso größer war dann die Überraschung, dass sich der Mann als Polizist entpuppte.

Der Dritte im Bunde, der laut Anklage die Ware in Bulgarien besorgt haben soll, will mit dem Handel nichts zu tun haben, erklärt Verteidiger Philipp Winkler. Das Urteil steht aus.



Foto: Berufsfeuerwehr Graz

Mehr Infos
auf krone.at

Hunderte Teilnehmer hat der angeklagte Alpinführer in den vergangenen Jahren in Graz sicher mit seiner Seilrutsche „Flying Fox“ über die Mur schweben lassen. Doch damit ist es vorbei. „Ich denke, ich werde das nie wieder machen“, sagt der Ober-

Bremsseil vergessen: Bergführer angeklagt

österreicher am Mittwoch vor Gericht. Denn ein Vorfall im Dezember 2015 hat alles verändert. Der 54-jährige vergaß, ein Bremsseil einzuhängen, eine



Foto: Berufsfeuerwehr Graz

Grazerin (35) knallte mit voller Wucht gegen die Kaimauer und erlitt zahlreiche Frakturen. Noch heute hat sie große Schmerzen. Folgeschäden sind noch nicht absehbar. Man einigte sich außergerichtlich, der Bergführer wird 1500 € Geldbuße zahlen.